

## Mariánské Lázně, Vlkovice, Zádub-Závišín Geschichten von Podhora

### Über den Berg Podhora

Von Sagen umwobener Berg, der höchste Berg des Tepler Hochlandes, ist ein erloschener Vulkan. Der Berg besteht überwiegend aus Basalt, einem vulkanischen Stein, der auf dem Gebiet von Mariánskolázeňsko geschmolzen wird. Aus dem gewonnenen Rohstoff werden Bodenfliesen und Rohren hergestellt. Der Name Podhora bedeutete in Tschechisch früher „ein Berg unter dem Berg“. Vielleicht weist der Name auf früheres Besiedeln hin, was bereits der Dichter J. W. Goethe bei seinen Besuchen von Mariánské Lázně erwähnte.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde der Teich Podhora abgelassen und auf dem Boden merkwürdige Reste von uralten Rundbauten gefunden. Diese befinden sich heute auf dem Boden der Talsperre Podhora und ihr Geheimnis wartet immer noch auf die Auflösung.

### Berg Podhora und sein Geist

Laut dem tschechischen Geographen Bohuslav Balbín wurde über Podhora erzählt: „Die Einheimischen aus der Umgebung behaupten, dass auf Podhora, der Eigentum des Klosters Teplá ist, ein ähnlicher Geist wie der Rübezahl in Riesengebirge lebt. Die Menschen fürchten sehr seinen Zorn. Dieses Gespenst entwirzelt Bäume, bringt Gussregen, Wolkenbrüche, Graupen, Donner und Blitze vom klaren Himmel und wünscht sich, dass ihn die Menschen fürchten. Andersmal hilft er den Menschen, zu lieben Menschen ist er nett; wenn er nicht durch Hohn gereizt wird, verletzt er keinen“. Heute steht eine Statue des Rübezahls von Podhora beim Hotel Krakonoš – Rübezahl. Wenn ihr bis zum Gipfel von Podhora kommt, ihr werdet einen wunderschönen Blick in die Gegend haben und auch eine ganz andere Landschaft, die Rübezahls Garten genannt wird, sehen.

### Sage über Müllers Sohn aus der Mühle Podhora

Dort, wo heute Talsperre Podhora liegt, war früher ein Teich und Mühle. „Der Müller schickte seinen Sohn über den Berg in die entfernte Schule in Ovesné Kladruby, da es näher keine Schule gab. Der Junge ging täglich in die Schule und nach einiger Zeit fuhr der Müller zum Lehrer fragen, welche Fortschritte sein Junge macht. Jedoch der Lehrer war überrascht, er kannte Müllers Sohn nicht. Der Müller kam verärgert nach Hause und fragte den Jungen, wohin er in die Schule geht. Er dachte, sein Junge „schwänzt die Schule“ und war zum Prügel bereit. Der Sohn behauptete, er geht in die Schule, jedoch in eine andere. Wenn er zum ersten Mal zur Schule ging, erschien vor ihm in dem Wald von Podhora ein kleines graues Männchen, brachte ihn in den Berg und hat ihm die Zauberei beigebracht. Nach dem Unterricht begleitete er den Jungen wieder zum Waldrand, damit er sich nicht verläuft, und verschwand. Der Müller



war überrascht und wollte sehen, was der Sohn gelernt hat. So lief der Sohn mit trockenem Fuß über den Teich. Ein anderes Mal half der Sohn dem Vater beim Gewitter mit vollem Heuwagen in die Mühle zu kommen, ohne in den Sumpfwiesen stecken zu bleiben. Er ließ den Teich einfrieren und der volle Heuwagen konnte direkt und sicher in die Scheune kommen.



### Der Müller von Podhora

Der Müller in Podhora war ein frommer Mann, der jedem gern half. Aus dem Grund dienten ihm gern unsichtbare Bergzwerge, zu Hause, auf dem Feld und auf den Wiesen. Dafür brachte ihnen der Müller immer eine Schüssel Milch zum Eingang auf der Südseite des Berges. Wie die Zeit lief, war der Müller immer mehr reich und die Ernte war sehr gut. Da wurde er geizig und dachte, er braucht die Zwerge nicht mehr. Er gab den Zwergen kein Essen mehr. Einmal, um Mitternacht, klopfte jemand auf das Fenster. Der Müller sprang auf und durch den Nebel auf den Wiesen beim Bach sah er, wie die Zwerge weg gehen. Jeder trug ein Lichtlein und nur als Windhauch hörte der Müller: „Mach´s gut, du alter Geizhals, wir kommen nicht mehr!“

Der Müller lachte darüber und schlief wieder ein. Jedoch am Morgen dachte er nach, nahm Brot und Schale mit Milch und legte alles bei dem Bergeingang hin. Am nächsten Tag fand er alles so, wie er es hinlegte. Seit der Zeit ging seine Wirtschaft zu Grunde, er wurde arm und zum Schluss bettelte er von Dorf zu Dorf. Eines Tages verschwand er und nach langer Zeit fanden die Menschen im Wald ein Menschenskelett mit vielen Rabenfedern ringherum.

Mehr über Podhora unter: [www.marianskolazensko.info](http://www.marianskolazensko.info)

### Quiz:

Wie alt ist der Berg Podhora?

1. 50 000 Jahre
2. 5–10 Millionen Jahre
3. 30–60 Millionen Jahre

Wo kann man heute bestimmt den Bergegeist sehen?

1. beim Vollmond auf dem Gipfel
2. bei der Piste in Zádub
3. in der Gaststätte Závěšín

Wann wurde der letzte Wolf in den Wäldern auf Podhora getötet?

1. im 16. Jahrhundert
2. im 18. Jahrhundert
3. im 20. Jahrhundert

Die Antworten findet ihr in voller Fassung der Geschichten und Legenden unter: [www.marianskolazensko.info](http://www.marianskolazensko.info)

**Empfohlene Punkte zum Anhalten:** <https://mapy.cz/s/1fCSu>

Podhora 49.9712708N, 12.7709436E  
Mühle Podhora 49.9602875N, 12.8177219E

**Ausflugstipps:** Zum Berg Podhora kommt man ziemlich bequem. Parken kann man in den Ortschaften Závěšín oder Milhostov. Von hier ist es ca. 20 km weit (gelbe Markierung), zum Bergfuß führt ein Asphaltweg und weiter zum Gipfel ein Waldweg nur für Fußgänger. Zu der Talsperre Podhora existiert heute kein Zugang.



Quellen: Archiv von Mariánskolázeňsko, Hamelika RČ



MINISTRY  
OF REGIONAL  
DEVELOPMENT CZ

[www.marianskolazensko.info](http://www.marianskolazensko.info)

Das Projekt wurde mit Beitrag der Mittel des Staatshaushaltes der Tschechischen Republik aus dem Programm des Ministeriums für regionale Entwicklung umgesetzt.